

Zwischen Taurusgebirge und Mittelmeer - Kemer 2011

Die "Montagsrunde" der Tennissgemeinschaft Fliegerhorst Wahn beschloss 2010 in diesem Jahr in den gemeinsamen Ausflug nach Kemer/Türkei zu reisen. Leider konnten zwei Paare nicht teilnehmen, so dass wir mit acht Personen die Reise antreten konnten.

Samstag, 26.03.2011



Die Einen lassen sich bringen, die Anderen fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Flughafen. Wir schaffen es (fast) alle pünktlich am Treffpunkt zu sein. Die Stimmung ist prächtig und die Vorfreude auf die bevorstehenden Tage groß. Um 14:50 Uhr sollen wir mit dem Flug GHY 16 der Fluglinie German Sky Airlines von Köln/Bonn starten. Durch unser frühes Erscheinen stehen wir beim Einchecken weit vorne in der Schlange. So kann sichergestellt werden, dass unsere Gruppe im Flieger zusammensitzt (nun

ja, fast). Nach der Sicherheitskontrolle noch schnell ein Kölsch getrunken – das gibt es in der Türkei nicht. Nach der Zollabfertigung müssen wir nicht lange auf das Boarding warten und um 14:45 Uhr heißt es: „Bording completing“. Aber es regt sich nichts. Kurz darauf erklärt uns der Pilot, dass irgendwas mit den Papieren nicht stimme und nach weiteren 20 Minuten erfahren wir, dass wir in der Startreihenfolge nun ziemlich weit hinten platziert wurden. Mit einer Stunde Verspätung hebt dann der Airbus ab und wir haben einen ruhigen Flug bei gutem Wetter und einen aufmerksamen Service. Bemerkenswert ist die recht große Beinfreiheit, die man hier den Fluggästen lässt.

Unseren Zielflughafen "Antalya" fliegen wir bereits im Dunklen an, haben aber dadurch einen schönen Blick über die beleuchtete Millionenstadt. Die Koffer kommen fix und der Transfer nach Kemer ist durch das Reiseunternehmen GTI bestens organisiert. Die Busse sind sauber und haben in der Bordbar gekühltes "Effes" Bier – was will man mehr.

Das Hotel Chrystal de Luxe macht einen sehr guten Eindruck. Auf den ersten Blick hat es sich die fünf Sterne durchaus verdient. Wir bekommen unsere Zimmer, die wir mit Meerblick und einer Flasche Wein zur Begrüßung gebucht haben. Es ist draußen bereits sehr dunkel aber Meerblick haben wir alle mit Sicherheit nicht und es ist auch kein Wein auf dem Zimmer. OK! Wir klären das morgen. Die Zimmer sind großzügig eingerichtet und sehr sauber.

Hermanns Uhrenprobleme lassen uns auch diesen Urlaub nicht los. War es auf Mallorca der Wecker, den er sich im Flieger gekauft hatte und der nicht richtig funktionierte, so ist es dieses Mal seine Funkarmbanduhr. Sie schaltet nicht auf die türkische Zeit (+ 1 Std) um.

Nach dem Essen gehen wir dann noch in den Discobereich um etwas zu trinken. Hier gilt das „All Inklusiv“ Angebot bis 02:00 Uhr. Wir nutzen eine kleine Nische mit Sitzgelegenheiten außerhalb der Disco weil sonst eine Unterhaltung nicht möglich ist.

Dann sagen wir „Gute Nacht“ und blicken auf einen ereignisreichen Tag zurück.

Sonntag 27.03.2011

Um 09:00 Uhr treffen wir uns zum Frühstück. Das Angebot haut uns hinsichtlich der Vielfalt und des guten Geschmacks förmlich um, das kann man gar nicht alles zum Frühstück probieren.

Noch etwas verwirrt erkunden wir das Buffet und lassen es uns dann schmecken.



Nachdem jeder einmal aus dem Fenster seines Zimmers geschaut hat und den schönen Blick über Kemer auf das, noch an den Gipfeln verschneite Taurus Gebirge gerichtet hat, entschließen wir uns gemeinsam auf den "Meerblick" zu verzichten. So brauchen wir nicht umziehen. Um 10:00 Uhr lädt die Reiseleitung zum Empfang. Wir bekommen Informationen über die Türkei, die Besonderheiten unseres Urlaubsorts

und natürlich auch Angebote für Ausflüge und Unternehmungen. Nach dem Studieren der Unterlagen entschließen wir uns einige der Aktionen zu buchen, da sie mit unserer Planung durchaus übereinstimmen. Dass damit auch das zeitliche Umstellen unserer Planung verbunden ist, macht uns natürlich nichts aus. Den Reiseleiter sprechen wir auf Meerblick und Wein an und einigen uns auf Wein und Obstschale statt Meerblick. Er verspricht die Angelegenheit mit dem Hotel zu regeln.

Dem Empfang schließt sich die Hotelerkundung an. Das Hotel ist eine großzügig angelegte Anlage mit einem großen L-förmigen Außenpool. Es verfügt über eine Bar, dem Restaurant, drei Themenrestaurants (die allerdings noch geschlossen sind), einen "Spa Bereich" mit beheiztem Hallenbad und Whirlpool, einen Fitnessraum, ein Türkisches Bad, einen Friseur und einen Ärztlichen Dienst. Natürlich ist Disco



und Kinderbetreuung ebenfalls vorhanden. Für uns wichtig ist der Tennisplatz, der als Bitumenplatz ausgelegt ist und einen gepflegten Eindruck macht. Einhellig sind wir der Meinung, dass wir es hier durchaus eine Woche aushalten können.

Die Hotelerkundung endet mit dem Mittagessen, das an Menge und Vielfalt das schon sehr gute Frühstück noch topt.



Dann erkunden wir den Strand und machen einen Spaziergang bis zum Hafen. Das Meerwasser ist glasklar und sehr sauber. Das liegt sicher auch daran, dass man hier keinen Sandstrand findet sondern nur Kies. Zum Laufen und Baden ist das eher gewöhnungsbedürftig, aber das Wasser ist zum Schwimmen ja ohnehin noch zu kalt. Therese und die beiden Gabis entschließen sich zum Steine sammeln, sicher ein schönes Souvenir. Unser Hinweis auf die Strafbarkeit dieses Unterfangens macht sie dann aber doch nachdenklich. Im Hafen trinken wir noch gemütlich etwas und bummeln dann in die Stadt. Viele Geschäfte haben offen, obwohl

es ja Sonntag ist und Gabi D. verliebt sich bei einem Juwelier in eine Kette.



Herrmann sucht einen Uhrmacher auf, der an einem kleinen Stand gegenüber der Polizei seinem Geschäft nachgeht. Es dauert nicht lange und kostet nicht viel. Herrmanns Uhr geht nun richtig. Hat er das manuell eingestellt oder läuft sie noch auf Automatik? Egal!

Das Abendessen ist unschlagbar. Wer hier hungrig hinausgeht ist selber schuld. Suppe, Vorspeise, Hauptgerichte, leckere Desserts, Obst – eine tolle Auswahl.

Am Abend machen wir es uns in der Bar gemütlich. Als die allgemeine Müdigkeit ausbricht gehen Monika, Gabi und Michael noch einmal in die Disco: Die Stimmung ist gut, die Disco nicht so voll und extra für uns wird auch noch Deutsche Musik gespielt. Dann folgen wir den Anderen in das 4. Obergeschoss und legen uns zur Ruhe.

Montag 28.03.2011

Entgegen der sonst auch in der Türkei üblichen Zeitumstellung auf Sommerzeit um 02:00 Uhr in der Nacht von Samstag auf Sonntag wird dieses Jahr die Umstellung um 24 Stunden verschoben. Nun haben wir ein Problem: Herrmanns Uhr geht jetzt wieder falsch! Ist wohl doch keine Automatik eingestellt.



Heute Vormittag fahren wir auf den Tahtali Berg. Da wir die Aktion bei der Reiseleitung gebucht haben, werden wir von einem Bus (mit einer viertelstündigen Verspätung) abgeholt. Nach einer rasanten aber auch interessanten Busfahrt durch eine schöne Gegend kommen wir an der Talstation der zweitlängsten Kabinenseilbahn der Welt an.



Die Bergstation liegt leider in den Wolken, aber das kann man nun mal nicht planen. Die Fahrt in der 80 Personen fassenden Kabine ist spannend. Gut, dass nicht so viele Fahrgäste drinnen sind. Die Gondel bringt uns schnell aus der Vegetationszone heraus in den felsigen Bereich. Nachdem wir durch die Wolken sind befinden wir uns in der verschneiten Bergwelt. Die Bergstation in 2365 m Höhe steht auf dem höchsten Berg in unmittelbarer Küstennähe an der türkischen Riviera. Wir genießen die Aussicht, die sich ergibt, wenn die Wolken kurz aufreißen. Im Café der Bergstation trinken wir einen Cappuccino. Die Fahrt zur Talstation ist lustig, denn immer nach dem Überfahren einer Stütze geht es steil bergab und besonders die mitfahrenden Kinder haben daran ihre helle Freude.



Pünktlich zum Mittagessen sind wir wieder im Hotel und danach bereiten wir uns auf den ersten Teil unseres traditionellen Tennisturniers vor. Mit bewährter Routine leitete auch dieses Mal wieder Wolfgang das Turnier, obwohl er selber aus gesundheitlichen Gründen nicht mitspielen kann.

Hier sein Bericht:

Das diesjährige Turnier der Montagsrunde war ist wieder ein echter Hingucker! Hunderte von türkischen Mitbürgern (oder waren wir deutsche Mitbürger in der Türkei?) säumen den Fußballplatz neben den hoteleigenen Tennisplätzen und sind damit nahe an uns dran. Leider haben sich zu unserem Turnier in diesem Jahr weniger internationale Teilnehmer als sonst gemeldet, und wir haben auch noch zwei kranke Ausfälle zu verkraften.

Am 1. Tag, dem 28.03., finden nur 3 Spiele statt, da unsere Gabi S. nach fünfminütiger Aufwärmphase mit "Rücken" ausscheidet. Das ist aber nicht so schlimm, denn der sportliche Direktor macht während der folgenden Spiele mit Gabi einen Grundkurs in Türkisch (Seite 1 bis 3) und referiert kurz über die verschiedenen Richtungen des Islam. Unter dem Beifall zweier ca. 80-jähriger Hotelgäste klingt der erste Tag aus und wir trinken uns einen erstklassig gekühlten Raki.



Während wir um Satz und Sieg kämpfen gehen Moni und Therese spazieren und legen sich zu Lesen an den Pool.

Nach dem Abendessen setzen wir uns wieder gemeinsam in der Bar zusammen und machen es uns beim "All Inklusive" Service gemütlich. Als wir dann in unsere Zimmer kommen finden wir Wein und Obstkorb vor. Das hat lange gedauert – aber dann doch noch geklappt.

Monika entschließt sich, die Türverriegelung von innen auszuprobieren. Leider kann nun die Tür überhaupt nicht mehr geöffnet werden. Auch der herbeigerufene Mechaniker ist erst mal hilflos. Schließlich kommt ein Mechaniker über unseren Balkon (4.OG) und öffnet die klemmende Verriegelung der Tür. Na, da haben wir ja mal ein bisschen "Action" in das triste Nachtleben des Hotelpersonals gebracht.

Dienstag, 29.03.2011

Heute ist der Tag "Zur freien Verfügung". So kann jeder das machen, wozu er Lust hat, alleine – oder aber auch gemeinsam mit den Anderen.

Hermann und Michael haben sich für den Vormittag im Türkischen Bad (Hamam) „Demirhan“ in Kemer entschieden. Mit dem Bus werden sie abgeholt und auch wieder zurückgebracht. Das Bad, der Whirlpool und die Ganzkörpermassage sind ein sehr angenehmes Vergnügen.

Wolfgang entschließt sich, zum Friseur zu gehen und bekommt auch prompt 5 Jahre Garantie auf seinen neuen Haarschnitt.

Nachmittags treffen sich Hermann, Gabi S., Gabi D. und Otto zum Tennisspielen. Natürlich außerhalb der Wertung.

Monika, Therese und Michael machen einen Einkaufsbummel, denn heute ist Textilmarkt in Kemer. Michael handelt wie ein Weltmeister und wird bei einem Jack Wolfskin T-Shirt (für 10 € - natürlich nicht echt) und einer Rolex Uhr (für 15 € - schon gar nicht echt) handelseinig.

Dann geht es zum Sonnen und Lesen an den Pool.

Nach dem Abendessen trifft man sich dann doch wieder in der Bar. Heute ist Fußballabend. Es spielt Deutschland gegen Australien. Ein sehr schleppendes Freundschaftsspiel, welches Deutschland dann auch zu Recht 1:2 verliert. Zum Beginn der zweiten Halbzeit beginnt dann das EM Qualifikationsspiel Türkei gegen Österreich. Unser Reiseleiter hat im Hotel geregelt, dass ein Fernseher weiter das deutsche Spiel zeigt, der große Fernseher ist aber natürlich auf das Türkei-spiel eingestellt. Ein toller Service, der allerdings das deutsche Spiel nicht besser machte. Trotzdem war alles gut – die Türkei hat 2:0 gewonnen. Alle Türkischen Mitarbeiter des Hotels sind also bester Laune.

Michael erzählt dem Reiseleiter vom Einkaufsbummel. Dieser ist entsetzt. Hat er doch in der Einweisung extra davor gewarnt. Er beruhigt sich erst wieder, als Michael ihm versichert, dass er schon wusste was er macht. Die erzielten Preise fand dann auch der Reiseleiter dann ganz ok.

Zur Mitternachtssuppe entschließen sich dann noch Gabi, Monika, Otto und Michael. Ein schöner Tag geht zu Ende.

Mittwoch, 30.03.2011

Heute Vormittag ist Tennisturnier Teil 2. Unter den strengen Augen von Turniereiter Wolfgang geben wir wieder das Beste. Kurz vor dem Mittag heißt es dann „Turnierende“. Während wir Duschen ist Wolfgang schon an der Auswertung des Tennisturniers. Wir sind gespannt.

Hier sein Bericht zum 2. Tag:



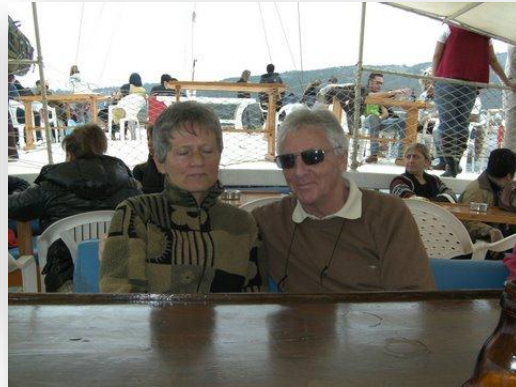
Der 2.Tag begann ähnlich, nämlich mit "Rücken " und später noch "Hüfte". Es ist uns allen jedoch Kraft unserer Überzeugung gelungen alle Spieler zu echten Turnierskämpfern werden zu lassen. Gerade am 2. Tag bot unser Tennis alles was das Herz begehrt: Stopps, Lops, Netzbälle und auch lange Ballwechsel.

Moni und Therese nutzen den Vormittag und ziehen sich zum Lesen an den Pool zurück.



Nach dem gemeinsamen Mittagessen kommt dann Hermanns großer Moment. Seinen Auftrag, eine Schiffstour zu organisieren hat er ja von unserem letzten Aufenthalt auf Mallorca quasi "mitgebracht". Wird er es schaffen? Fährt heute überhaupt ein Schiff und wenn ja, was mag das für ein Seelenverkäufer sein? Viele Fragen, wir werden um 13:30 Uhr abgeholt, der Bus ist wenig gepflegt, nun wir werden sehen. Hier der Bericht von Hermann:

Unter dem Motto "Eine Seefahrt die ist lustig" können wir in diesem Jahr während unserer Türkeireise eine wunderschöne Seereise gestalten. Der Verantwortliche für diese Seereise hatte in diesem Jahr einen wahnsinnigen Aufwand zu treiben, bis die Seereise stand. Von Kemer aus fahren wir die Küste entlang. An Bord außer unserer Reisegesellschaft (Acht Deutsche) nur noch Iraner. Sehr nette Leute, allerdings mit dem Nachteil, dass sie zu Hause im Iran keine laute Musik machen dürfen und angeblich auch nicht danach tanzen. Das haben die Mitpassagiere alles auf dem Schiff nachgeholt. Ich kann Euch sagen, Musik hoch DREI !!! Die Musik ist nicht schlecht und hat einen gefälligen Rhythmus. Und getanzt haben sie - wie verrückt.



Unsere Leute stellen Fragen an den Verantwortlichen, nicht an den Kapitän sondern an den Ersatzkapitän Hermann, womit er nun gar nicht gerechnet hatte. Auf alles hat er sich eingestellt und vorbereitet, aber nicht auf die Frage wie viel BRT (Bruttoregistertonnen) das Schiff hatte. Das hätten sie man besser den Kapitän selber gefragt. Es hat also etwas mit der Wasserverdrängung zu tun, worauf wir uns dann auch geeinigt haben.

Ansonsten verläuft die Seereise sehr harmonisch. Am Abend in der Bar wird natürlich am " Runden Tisch " die Seereise diskutiert und der Verantwortliche kommt mit der Beurteilung noch gut davon. Für die nächste Seereise verspricht er eine Steigerung in der Form, dass man ihn dann auch an der äußeren Aufmachung (Kapitänsmütze) erkennen kann.

Der Kapitän des Schiffes fährt uns persönlich zurück zum Hotel.

Gabi und Wolfgang steigen auf der Rückfahrt schon an der Einkaufsmeile aus und versuchen noch mit dem Juwelier in Kemer bezüglich der Kette zu handeln, der Preis bleibt aber doch hoch. Also wird die Kette erst einmal nicht gekauft.

Therese, Monika, Michael und Hermann machen einen Spaziergang zum „Orange County Resort“ in Kemer. Das Hotel ist komplett im Holländischen Stiel gebaut. Das sieht wirklich aus wie eine Straße in Amsterdam, allerdings darf man nicht in das Umfeld des Hotels schauen. Eine Zutritts-erlaubnis zu Anschauen des Hotels bekommen wir nicht. Da sollen wir morgen mit unseren Päs-sen wiederkommen – schon komisch! Also machen wir uns wieder auf den Rückweg. Vorbei an den Wasserrutschen und der Sommerdisco "The Wolf", die zum Hotel "Grand Haber" gehören.

Nach dem Abendessen findet dann in der Bar die gemeinsame Kritik am Bootsausflug statt. Jeder gibt sich große Mühe etwas Negatives dazu beitragen zu können. Hermann wehrt sich geschickt und am Ende kann er dann doch eine positive Bewertung für "seine" Aktion mitnehmen.

Dann ergreift Wolfgang das Wort und führt die Siegerehrung des Tennisturniers durch. Hier seine Zusammenfassung:

Nach 2 Tagen haben wir für alle Teilnehmer 7 Spiele die gewertet wurden, und zwar die Anzahl der in 2 Tagen gewonnenen Spiele.

Natürlich muss auch hier die hässliche Seite unseres schönen Sportes aufgezeigt werden:

Otto - 1 Verwarnung wegen Schlägerweitwurf, Gabi D. - 1 Verwarnung wegen Überschreiten der time out Zeit (2 min) da Friseurbesuch wichtiger, Hermann - 1 Verwarnung wegen der provozie-renden Frage: "Wie steht et dann?"

Trotzdem war der Sieger natürlich Hermann, aber eigentlich haben ja alle gewonnen, auch die daheimgebliebenen Ursel und Gerhard, der kranke Wolfgang, die halbkranke Gabi S, Heike und Thomas in Ihrer neuen Wohnung und auch Gabi D., Michael und Monika und Resi!

Ein insgesamt positives Fazit zieht der Sportdirektor, Turnierleiter, Türkischlehrer und Islamex-perte Wolfgang

Seeluft macht müde. Gegen 22:00 Uhr begeben wir uns zur Nachtruhe – sanft schaukeln wir im Traum von Welle zu Welle *Ein Schiff wird kommen ... immer wieder sonntags dipp ...dipp.*

Donnerstag, 31.03.2011

Der Vormittag ist wieder "Zur freien Verfügung". Monika und Michael probieren den beheizten Pool und Whirlpool im Hotel aus. Dann setzt man sich an den Außenpool zum Lesen. Nach dem Mittagessen trifft sich dann die Gruppe und Otto übernimmt das Kommando. Kann man sich in Sachen Auto einen besseren Eventmanager vorstellen?

Hier sein Bericht:

Um 14:45 Uhr beginnt unsere Jeep Tour mit der Abholung mit einem Jeep (womit sonst?) zu einer Tankstelle in der Nähe von Kemer. Wir Kölner bekommen eigenen Jeep und natürlich ist der Fahrer Otto, wer auch sonst.

Heike aus Hannover, unsere Reiseleiterin für die Tour macht ihre Einweisung. Mit uns fahren weitere vier Geländewagen und auch ein Kameramann und ein Mechaniker sind dabei.

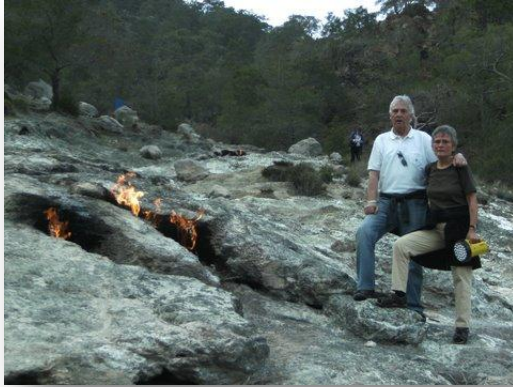


Den ersten Halt machen wir in einem Tal, in dem das Wasser mehrerer Bäche und Flüßchen aus den Bergen, zusammenkommt.

Offroad geht es dann durch türkische Dörfer, entlang einer wunderschönen Landschaft.

An einem Strand, an dem die Schildkröten ihre Eier ablegen, machen wir eine Pause. Ein Fototermin und interessante Informationen von Heike erwarten uns hier.

Dann fahren wir weiter zu den brennenden Steinen von Chimaira.



Der Auf- und Abstieg ist unbequem aber das Naturereignis ist absolut sehenswert.

Das Feuer entsteht durch Gase, die aus Rissen, Spalten und kleineren Öffnungen eines felsigen Abhangs austreten. Die Zusammensetzung lässt sich nicht eindeutig bestimmen – offenbar wechselt sie ebenso wie Menge und Austrittsstellen in den vergangenen Jahrhunderten. Überlieferungen zufolge sollen die Flammen

noch in der Antike weithin übers Meer geleuchtet und Seefahrern bei der Orientierung geholfen haben. Heute sind 250 Meter oberhalb der Küste, rund 2 km vom Meer entfernt, auf einer kleinen Lichtung in dichtem Waldgebiet nur noch vereinzelt geringe Flammen zu sehen. Hin und wieder erreichen sie eine Höhe von 30 cm, manchmal sind sie tagsüber kaum noch wahrnehmbar. Die Höhe der Flammen ändert sich auch durch den jeweiligen Luftdruck. (Wikipedia)

Auch die Ruine einer Basilika kann man dort oben besichtigen. Grund genug für ein Fotoshooting.

Dann fahren wir weiter zu einem Lokal in dem wir das Abendessen gebucht haben. Forelle gebacken, so haben wir sie noch nie gegessen. Gemütlich mit Vor – und Nachspeise ist es ein gelungenen Tagesabschluss.

Alsdann geht es zurück zur Tankstelle und von dort erfolgt der Transfer ins Hotel. Um 21:00 Uhr sind wir zurück.

Danach geht's zu Absacker und Kritikgespräch in die Bar. Natürlich muss auch Otto sich kräftig wehren, bekommt aber zu Schluss auch den verdienten Applaus. Das Traumthema heute sind nicht sanfte Wellen sondern eher Schlaglöcher und übersehene Drempel. Gute Nacht.

Freitag, 01.04.2011

Heute findet die Tour nach Antalya statt. Auch hier haben wir uns für eine Bustour entschieden. Früh werden wir abgeholt, der Bus ist gemütlich und der Fahrer prima. Der Reiseleiter kommt allerdings in der Bewertung nicht so gut weg. Seine Deutschkenntnisse lassen sehr zu wünschen übrig und seine Organisation der Tour ist auch nicht immer glücklich. Zunächst fahren wir in die Altstadt und können bummeln und shoppen. Gemeinsam kaufen wir für Thomas, Heike, Gerhard und Ursel, die nicht mitkommen konnten, ein kleines Souvenir. Die Treppen, die vom Atatürk Platz zum Hafen

hinunter führen sind für Otto und Wolfgang nicht so gut zu laufen, da beide Probleme mit den Knien haben. Sie halten aber tapfer durch und machen mit.



Nach dem Bummel hat der Reiseleiter als Treffpunkt wieder den Atatürk Platz festgelegt. Also wieder die Treppen hoch. Oben angekommen sammelt sich die Gruppe, die auch noch aus anderen Teilnehmern außer uns besteht. Nun verkündet der Reiseleiter, dass es nun zur Bootstour geht. Also Treppen wieder runter zum Hafen. Wolfgang und Otto sind sauer, denn die Knieprobleme sind dem Reiseleiter ja nicht verborgen geblieben. Da hätten beide auch unten warten können.



Die Bootsfahrt geht ca. eine Stunde und gibt uns einen interessanten Blick vom Meer nach Antalya. Nach dem Anlegen gehen wir ins Restaurant "Eckici", direkt am Hafen. Hier können wir zwischen Geflügel und Fisch wählen. Mit Vorspeise, Hauptgericht und Dessert bekommen wir ein leckeres Mittagessen.



Dann geht's wieder die Treppen hinauf zum Bus. Unser nächstes Ziel ist der "Düden Wasserfall". Leider ist hier zurzeit eine Baustelle, trotzdem haben wir den Blick auf den sehr schönen Wasserfall. Der Aufenthalt dort zieht sich allerdings, wie wir bemerken ist auch ein Fotograf dort, der seine Bilder verkaufen will. Unser Reiseleiter sorgt dafür, dass er auf jeden Fall erst einmal sein Angebot machen kann.

Mit dem Bus fahren wir dann zur Schmuckfabrik "Tugra". Das bedeutet übersetzt "Unterschrift des Sultans". Sie befindet sich in einem ehemaligen Spielcasino. Orientali-

scher Prunk und die rot-goldene Einrichtung erschlagen den Besucher. Auch wenn man sich nicht für Schmuck interessiert, das Gebäude ist einen Besuch sicher wert. Negativ ist allerdings das aufdringliche Auftreten des Verkaufspersonals. Man wird fast genötigt etwas anzulegen, zu testen – letztlich zu kaufen. Das haben wir in der Türkei auch schon anders erlebt. Gabi ist natürlich an einer Kette mit Anhänger interessiert, ihre gefestigten Vorstellungen können aber nicht annähernd erfüllt werden. So verlassen wir das Geschäft ohne dass irgendein Reiseteilnehmer etwas gekauft hat. Das gefällt den Verkäufern natürlich nicht besonders. Das Verhalten des Personals wurde zum Schluss schon eher unverschämt.

Auch die Stimmung unseres Reiseleiters hat sich nicht verbessert. Vielleicht liegt es daran, dass er nun keine Provision bekommen hat??? Jedenfalls ist es sehr ruhig im Bus auf der Rückfahrt nach Kemer.

Wolfgang und Gabi steigen beim Juwelier in Kemer aus und kaufen die Kette. Richtig, diese Entscheidung.

Im Hotel angekommen erfahren wir unsere Abflugzeiten für morgen und bekommen erst einmal einen gehörigen Schreck. Der Abflug ist um 11:35 Uhr. Geplant war ca. 19:30 Uhr. Nun gut, da heißt es nochmals den Plan zu ändern. Unsere Abholung aus dem Hotel ist für 07:20 Uhr festgelegt. Also werden wir schon heute die Koffer packen. Das Hotel sagt uns zu, dass wir schon vor der Öffnung des Frühstücksraumes etwas zu essen bekommen.

So genießen wir den letzten Abend im Hotel mit einem leckeren Abendessen.

Das Kofferpacken geht schnell von der Hand – doch da ist noch ein Rest Wein. Schnell ist er mit Gabi und Wolfgang auf dem Balkon eingegossen und getrunken.

Dann treffen wir uns an der Bar und lassen die schöne Zeit noch einmal Revue passieren.

Samstag, 02.04.2011

Abflugtag. Nach dem frühen Aufstehen hält das Hotel das Versprechen und wir können in Ruhe Frühstück. Auschecken und die Koffer in der Lobby deponieren, das haben wir vorher schon erledigt.

Unser Transferbus ist sogar schon etwas früher als geplant am Hotel. Der Fahrer nutzt die Zeit auch noch zu einem kleinen Frühstück. Dann geht es los. Wir holen noch an weiteren Hotels Gäste für den Rückflug ab. Jetzt trifft man die Menschen wieder, die man auch schon beim Hinflug gesehen hatte.



Am Flughafen verläuft das Einchecken ohne Probleme. Wieder stehen wir vorn in der Schlange und bekommen (fast) zusammenliegende Plätze. Sicherheitskontrolle und dann noch etwas shoppen im zollfreien Bereich.

Dieses Mal startet unser Flieger pünktlich. Wir haben einen ruhigen Flug und finden uns vier Stunden später in der Ankunftshalle des Flughafen Köln/Bonn wieder.

Unser Gepäck kommt fast als letztes an, eigentlich logisch, sagt man doch: "First in – last out".

Wir verabschieden uns herzlich voneinander und freuen uns auf eine schöne Sommersaison 2011.